

14. / X. 1918

73

[Zur Eröffnung der beiden neuen großen Gesellschaftskriegsküchen.] Frau Martha Beher schreibt uns: „Die kommende Woche steht im Zeichen der Eröffnung zweier großer Gesellschaftskriegsküchen, die der Kunst in allen ihren Zweigen, sowie der studierenden Jugend gewidmet sind. Morgen Sonntag öffnen sich die Pforten der Künstlergesellschaftskriegsküchen, die den Malern, Bildhauern, Sängern, Schauspielern und Schriftstellern, die durch den Krieg betroffen sind, als gastliches Heim dienen werden. Montag wird mit einer kleinen Feierlichkeit die Gesellschaftskriegsküche des unter dem Protektorat unserer Kaiserin stehenden Vereines „Studienfürsorge für Kriegervaisen“ ihrer Bestimmung zugeführt werden. Dort werden hauptsächlich Professoren, Lehrer, Lehrerinnen, Studenten und Mitglieder der Studienfürsorge ein gutes, kräftiges Mittagessen gegen geringes Entgelt erhalten. Welche Bedeutung gerade diesen Kriegsküchen in unserem sozialen und wirtschaftlichen Leben zukommt, braucht wohl nicht besonders erläutert zu werden — gilt es doch, unsere Intelligenz, unseren geistigen Nachwuchs, die Studenten — den wertvollsten Besitzstand des Staates — durch eine entsprechende Ernährung bei körperlichen und physischen Kräften zu erhalten. Obwohl die Eröffnung der so dringend notwendigen Kriegsküchen, die bei entsprechend billigen Preisen, zum Teil auch mit Freiplätzen vielen vom Kriege Heimgekehrten zugute kommen wird, nur einen Anfang zur Erreichung dieses hochwichtigen Zieles bedeutet, so ist dennoch zu hoffen, daß das edle Beispiel auch in den Landeshauptstädten Nachahmung finden wird und daß in Wien dieses Werk — geschaffen aus den dringendsten Notwendigkeiten unserer Zeit — noch eine weitere Ausgestaltung erfahren wird, sobald nur die entsprechenden Mittel zur Verfügung stehen werden. Die beiden Leiterinnen der zwei neuen großen Gesellschaftskriegsküchen betrachten es als ihre Ehrenaufgabe, diese schwierige Arbeit zum Erfolg zu führen. Nachdem unsere Frauen sich in diesen drei schweren Kriegsjahren bei allen Aktionen zugunsten der vaterländischen Kriegsfürsorge sehr bewährt haben, so werden sie auch diesmal hoffentlich die neue Aufgabe zur Befriedigung lösen.“